

Anastasiya Suslenkova (Mainz)

Diskursanalytische Untersuchungen der politischen Rede in Italien am Beispiel der ausgewählten Reden von Silvio Berlusconi und Matteo Renzi

The present study is concerned with a critical discourse analysis of the speeches of the Italian politicians Silvio Berlusconi and Matteo Renzi in different situations. The aim of the study was to find out how historical and speech contexts influence discourse structures and argumentations, and if any similar speech patterns or speech strategies were used. The results show that both politicians in many cases tend to utilize similar speech patterns to achieve different aims; each of them shows a preference for particular words, structures and strategies. It is noteworthy that one of the important differences between speeches of Berlusconi and Renzi is the use of various speech strategies. While Renzi uses these strategies to create an image of himself as a young and honest politician, Berlusconi makes use of them to defend himself or attack his opponents.

1. Einleitung

Der politische Diskurs, und somit auch die politische Sprache, ist immer sozial und kulturell markiert. Nicht zuletzt mit ihren Reden kämpfen Politiker darum, an die Macht zu gelangen und an der Macht zu bleiben. Vom Aufbau der jeweiligen Rede und ihrem Inhalt hängt es ab, ob die selbst gesetzten politischen Ziele erreicht werden, ob die an die Adressaten gerichtete Informationen richtig aufgenommen und verstanden werden und, ob der Politiker bzw. die Politikerin auch langfristig erfolgreich sein wird. Wie die Rede von den Rezipienten aufgenommen wird, hängt maßgeblich von den rhetorischen Stilmitteln, dem verwendeten Vokabular und den eingesetzten Sprachstrategien ab. Das Ziel der vorliegenden Studie war herauszufinden, wie der historische Kontext und die Sprechsituation die Diskursstruktur, die Argumentation sowie die Auswahl der Sprachstrategien beeinflusst.

2. Methode

Um die Untersuchung möglichst mehrdimensional durchzuführen sowie die Sprache mit dem außersprachlichen Kontext adäquat verbinden zu können, wurde unter den zahlreichen relevanten Ansätzen der kritische Ansatz der Wiener Schule ausgewählt, da nur diese Methode nicht alleine die Beschreibung des Sprachmaterials in den Vordergrund rückt. Wodak und ihre Kollegen de Cillia, Reisigl et al. betrachten den Diskurs einerseits multiperspektivisch, d. h. von der sprachlichen, inhaltlichen und argumentativen Seite, und andererseits multidisziplinär, d.h. dabei werden die kritische, historische sowie soziolinguistische Perspektiven untersucht (cf. de Cillia et al. 1998: 43-45). Ein weiterer für die Wiener Schule relevanter Punkt der Diskursanalyse ist der Zusammenhang zwischen soziokulturellem Wandel und Diskurswandel, d.h. die Frage, wie sich ein Diskurs innerhalb einer Institution verändern kann (cf. Bluhm et al. 2000: 4).

Als Korpus für die vorliegende qualitative Untersuchung wurden insgesamt neun politische Reden ausgewählt. Diese sind in drei situationsbezogene Blöcke aufgeteilt: die Reden vor dem Senat, die Reden vor den Parteimitgliedern und die Reden vor den Parteianhängern.

Sprechsituation	Silvio Berlusconi	Matteo Renzi
Senat	B1 (18. Juni 2001)/ B2 (13. Dezember 2010)	R1 (24. Februar 2014)
Parteimitglieder	B3 (27. Juli 2009)/ B4 (1. Juli 2011)	R2 (7. Dezember 2014)
Parteianhänger	B5 (2. Dezember 2006)/ B6 (23. März 2013)	R3 (23. Mai 2014)

Tab. 1: Übersicht aller untersuchten Reden

Angesichts der Präsenz im politischen Leben Italiens wurden von Silvio Berlusconi jeweils zwei Reden für jede Sprechsituation ausgesucht, zwischen denen

ein möglichst großer Zeitabstand bestehen sollte, und jeweils eine von Matteo Renzi. Der Grund für diese Ungleichgewichtung ist keineswegs, dass der Fokus der Analyse auf Silvio Berlusconi lag, sondern war der politischen Präsenz und der Länge der Amtszeit des Politikers als Regierungschefs Italiens geschuldet. Es wurde ebenfalls der Versuch unternommen, die zu jedem der drei oben genannten Typen gehörenden Reden beider Politiker kontrastiv zu betrachten und dabei bestimmte Konvergenzen bzw. Sprachmuster oder auch Divergenzen festzustellen.

Bei der Analyse der ausgewählten Reden wurden drei Hauptpunkte betrachtet: die grammatischen Strukturen, der Wortschatz und die politischen Sprachstrategien. Im Bereich der Grammatik wurden zunächst die Tempora und Modi analysiert, die auf die Distanz oder Nähe zu den geschilderten Gegebenheiten verweisen.¹ Besondere Aufmerksamkeit wurde der Verwendung der Personalpronomina gewidmet und hier wiederum ganz besonders den Personen, auf die sich die Pronomina beziehen (cf. Innerwinkler 2010: 51; cf. Helmbrecht 2002: 34).

Bei der Wortschatzanalyse standen folgende Punkte im Vordergrund: Fachbegriffe und die Bereiche, zu denen sie gehören; Schlagwörter² und deren Aufteilung in Hochwörter, für positiv bewertende Konzepte, und Unterwörter, für negativ bewertende Konzepte (cf. Carius/Schröter 2009: 19-25). Bei der Analyse des Wortschatzes wurden ebenfalls rhetorische Stilmittel berücksichtigt. Im Kontext der Analyse von Politikerreden waren vor allem folgende Kategorien

¹ Im Italienischen unterscheidet man zwischen Tempora der erzählten Welt, oder *mondo narrato*, und Tempora der besprochenen Welt, oder *mondo commentato*. Zur Tempora der erzählten Welt zählen *passato remoto*, *imperfetto*, *trapassato remoto* und der Modus *condizionale*, die die Funktion haben, eine gewisse Distanz von dem Erzählten zu schaffen; zu den Tempora der besprochenen Welt zählen *presente*, *passato prossimo* und *futuro*, deren Funktion es ist, die Wichtigkeit des Gesagten zu betonen und unmittelbare Nähe des Gesagten zu markieren (cf. Santulli 2010: 78-81).

² «Als 'politische Schlagwörter' werden Wörter dann bezeichnet, wenn sie in öffentlichen Auseinandersetzungen häufig, oft inflatorisch, verwendet werden und wenn sie in komprimierter Form politische Einstellungen ausdrücken oder provozieren. Schlagwörter dienen als Instrumente der politischen Beeinflussung. Mit ihnen wird versucht, Denken, Gefühle und Verhalten zu steuern, soweit sie politisch relevant sind. Daher sind sie oft selbst unkämpft» (Klein 1989: 11).

relevant: Euphemismen³, Metaphern⁴, Anaphern und Allusionen bzw. Anspielungen (cf. Gröne/Reiser/von Kulesa 2007: 62-67), Ironie und Sarkasmus⁵ (cf. Lausberg 1990: 141; Schubarth 2001: 24; Plett 2001: 188-119). Bei den Euphemismen, Metaphern und Anaphern waren vor allem ihre Funktion und die Häufigkeit des Vorkommens interessant. Speziell in den Reden Silvio Berlusconi wurde bei der Betrachtung der Metaphern untersucht, ob sich die Aussage

³ Man unterscheidet zwischen verhüllenden und verschleiernenden Euphemismen. Die verhüllenden Euphemismen haben die Funktion, die gesellschaftlichen bzw. individuellen Tabus zu umgehen; die verschleiernenden Euphemismen dagegen haben die Funktion die Wirklichkeit 'schöner' darzustellen (cf. Innerwinkler 2010: 39-40).

⁴ Für die vorliegende Untersuchung sind folgende Metaphernfunktionen relevant: diskurskonstituierende Funktion, d.h. die bereits existierenden Ausdrücke werden in bestimmten Diskursen wieder aufgegriffen, um das Publikum in eine bestimmte politische Situation zu versetzen; realitätskonstituierende Funktion, d.h. die Metaphern werden dafür benutzt den Menschen, die unterschiedliche Weltbilder haben, einen 'universalen' Zugang zur Wirklichkeit zu schaffen; argumentationsstützende Funktion, d.h. die Metaphern als Mittel bei der Durchsetzung der Meinung oder bei der Begründung der Aussage; handlungsleitende Funktion, d.h. die Sachverhalte werden auf indirekte Weise positiv bzw. negativ gewertet (cf. Petraškaitė-Pabst 2006: 35-44).

⁵ «Die *ironia* (*simulatio, illusio, permutatio ex contrario ducta*) als Wort-Tropus [...] ist die Benutzung des parteiischen Vokabulars der Gegenpartei im festen Vertrauen darauf, dass das Publikum die Unglaubwürdigkeit dieses Vokabulars erkennt, wodurch dann die Glaubwürdigkeit der eigenen Partei umso mehr sichergestellt wird, sodass die ironischen Wörter im Enderfolg in einem Sinne verstanden werden, der ihrem eigentlichen Sinne entgegengesetzt (*contrarium*) ist. [...] Das allgemeine Signal der Ironie ist der Kontext. Da die Ironie (als parteimäßiges *contrarium*) besonders dem parteilich relevanten Missverständnis [...] ausgesetzt ist, wird das Kontext-Signal durch Signale der *pronuntiatio* verstärkt» (Lausberg 1990: 78-79). Je nach Absichten des Sprechers kann sich die Funktion der Ironie verändern. So kann sie einerseits zur Verheimlichung der Meinung eigener Partei dienen, d.h. die gemeinte Äußerung wird in eigenes Unwissen bzw. eigene Überzeugungslosigkeit umgewandelt. Andererseits kann die Ironie auch zu Vortäuschung dienen, d.h. die Meinung des Gegners wird aufgegriffen und verharmlost, dabei täuscht der Sprecher vor, der gleicher Meinung zu sein wie sein Gegner (cf. *ibid.*: 141). Angesicht der Wirkungskraft sind folgende für die Analyse relevante Typen zu erwähnen: Charentismus (charmante Ironie, die auf eine indirekte Weise den Gegner kritisiert), Diasyrmus (spöttische Ironie, die den Opponenten blamiert und lächerlich macht) und Sarkasmus (bittere Ironie) (cf. Plett 2001: 188-119). Als Sarkasmus wird ebenfalls als «ätzender Spott, der jmdn., etwas lächerlich machen will und verletzend wirken soll [...]» (Duden 2002: s.v. *Sarkasmus*) verstanden. Oft werden beide Stilmittel als Synonyme verwendet, der Unterschied zwischen den beiden lässt sich durch «[...] die Diskrepanz zwischen Gesagtem und Gemeintem» (Groeben/Scheele 1986: 147) feststellen. Während bei Ironie oft das Gegenteil des Gesagten ausgedrückt wird, wird bei Sarkasmus die Sache direkt angesprochen und gleichzeitig die Situation zugespitzt. Um Ironie von Sarkasmus zu differenzieren muss man die unterschiedlichen Kriterien in Betracht ziehen, wie z.B. Situationscharakteristiken und Konsequenzen. So bei Sarkasmus handelt es sich immer um die «[...] fatale Situationen und Konsequenzen [...]» (Groeben/Scheele 1986: 147), was bei Ironie nicht der Fall ist (cf. Groeben/Scheele 1986: 147).

über die diskurskonstituierenden Metaphern⁶, in seinen Reden verifizieren lässt (cf. Bolasco/Giuliano/Galli de'Paratesi 2006: 93). In den untersuchten Redebeiträgen Matteo Renzis wurde versucht, die diskurskonstituierenden Metaphern festzustellen, da hierzu bislang noch keine Forschungsliteratur vorlag. Bei der Betrachtung der Allusionen wurde versucht festzustellen, inwiefern die Häufigkeit ihrer Verwendung und die Personen, auf die sie bezogen werden, von dem kontextuellen Hintergrund abhängig sind. Bei der Betrachtung von Ironie und Sarkasmus in den Reden waren ebenfalls die Bezugspersonen und der kontextuelle Hintergrund von Bedeutung. Bei den Sprachstrategien wurden die Basis- und Kaschierstrategien⁷ sowie die Referenzformen als mögliche Arten der Sprachstrategie betrachtet (cf. Arduç 2002: 190-193).

Des Weiteren wurde der Fokus auf die Untersuchung jeder einzelnen Rede und auf die Feststellung, wie jeder Diskurs an die Situation angepasst wurde bzw. wie jeder Redner seine Ziele in einer bestimmten Situation zu erreichen suchte, gelegt. Der Frage, ob die beiden Politiker möglicherweise die gleichen Sprachmuster verwenden, ob diese kontinuierlich in jeder Rede vorkommen und welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede die Reden bei der Durchsetzung der gleichen Ziele aufweisen, wurde ebenfalls in der Analyse nachgegangen.

⁶ Als diskurskonstituierenden Metaphern bei Silvio Berlusconi werden die Tropen bezeichnet, die sich auf den Sport, insbesondere auf den Fußball, beziehen, und, die der Politiker in seinen Reden kontinuierlich verwendet. Ein Paradebeispiel dafür ist die sog. *discesa in campo* '(Wett-)Kampfantritt' von 1994, mit dem der ehemalige Ministerpräsident Italiens seine politische Karriere begonnen hat (cf. Bolasco/Giuliano/Galli de'Paratesi 2006: 93).

⁷ Zu den Basisstrategien zählen Orientierung an Adressaten, d.h. um die Auffälligkeit des Gesagten zu steigern, werden unterschiedliche sprachliche Operationen verwendet, sowie Aufwertung und Abwertung, d.h. Stärkung der eigenen und Schwächung der gegnerischen Position. Zu den Kaschierstrategien zählt das Kaschieren von Informativitätsdefiziten, d.h. die Verheimlichung der mangelnden Informationen, von Wahrheitsdefiziten, d.h. man will nicht die Wahrheit sagen, von Relevanzdefiziten, d.h. relevante Informationen werden in den Hintergrund gestellt, und von Eindeutigkeitsdefiziten, d.h. man macht zweideutige Äußerungen, um mehrere Wähler zu gewinnen (cf. Klein 1998: 377-389).

3. Auswertung der Ergebnisse

3.1 Silvio Berlusconi

Angesichts der langjährigen Präsenz im politischen Leben Italiens wurden bereits diverse Diskurse von Silvio Berlusconi ausführlich rezipiert. Bis zu dem Zeitpunkt der Durchführung dieser Untersuchung wurden keine Studien festgestellt, die die Relation zwischen der Sprache und dem historischen Kontext bzw. der Sprechsituation erfassen.

3.1.1 Grammatische Strukturen

In allen sechs Reden werden die Tempora der besprochenen Welt bevorzugt. Diese beziehen sich auf die Schilderungen der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft. Als Ausnahme gelten zwei ältere Reden, und zwar B1 vor dem Senat und B3 vor Parteimitgliedern. In diesen beiden Reden setzt Berlusconi das *passato remoto* bewusst für die Abgrenzung von den Gegebenheiten in der Vergangenheit:

- (1) Signor Presidente, onorevoli senatori, sette anni fa *presentammo* in quest'Aula il programma del nostro primo Governo [...] (B1).⁸
'Herr Präsident, geehrte Senatoren, vor sieben Jahren haben wir in diesem Saal das Programm unserer ersten Regierung präsentiert [...].'
- (2) *Fu* così che nella confusione di quegli anni noi *sapemmo* offrire una risposta nazionale a un'emergenza democratica (B3).
'Es war so, dass wir in dem Chaos dieser Jahre eine inländische Antwort auf einen demokratischen Notfall anbieten konnten.'

Während Berlusconi in B1 bewusst Abstand zu seinem ersten Kabinett hält,

⁸ Hier, und falls nicht weiter markiert, wurden die Hervorhebungen durch Vf. vorgenommen.

um den Anwesenden zu signalisieren, dass die neue Regierung stärker und wirkungsvoller sein wird, wirkt ebendiese Abgrenzung in B3 eigenartig. Im Redekontext betont der Redner nämlich die Qualitäten der Partei, man würde eine solche Abgrenzung also nicht erwarten. Die Abgrenzung erfolgt vermutlich, weil Berlusconi in B3 die neugegründete Partei *Popolo della Libertà* vorstellen will, er sich also von *Forza Italia*, seiner alten Partei, distanzieren muss.

Alle Reden werden in der ersten Person Plural bzw. Singular in Form eines Monologs gehalten. Eine Ausnahme ist B4, in der Berlusconi die Gegebenheiten stärker aus seiner Sicht schildert. Um den Reden Dialogcharakter zu verleihen, werden die Stilmittel der direkten Rede oder rhetorischer Fragen parallel verwendet. B4 und B6 stellen dabei Sonderfälle dar. Während in B6 die rhetorischen Fragen nicht nur an die Anwesenden gestellt werden, sondern auch an die politischen Gegner – dies ist nicht der Fall in allen anderen Reden –, kann man die rhetorischen Fragen in B4 kaum als solche bezeichnen, weil diese im darauffolgenden Satz immer vom Redner selbst beantwortet werden:

- (3) Vorrei chiedere a Bersani: ma che fai (B6)?
‘Ich würde gerne Bersani fragen: was machst du denn?’
- (4) Cosa dobbiamo fare ora da qui in poi? Beh, dobbiamo continuare a governare (B4).
‘Was sollen wir jetzt machen? Wir sollen weiter regieren.’

Diese Fragen sollen in dem Kontext nicht nur einen Dialog zwischen dem Redner und den anwesenden Parteimitgliedern simulieren, sondern auch potentielle Fragen, die von ihnen kommen könnten, im Vorfeld beantworten, damit seine Glaubwürdigkeit gar nicht erst in Frage gestellt wird.

In den Senatsreden wird nur das Personalpronomen *noi* verwendet. Diese Einschränkung erscheint in dieser Redesituation legitim, da beide Reden vor dem Senat stattfinden und weder der Redner noch seine Gegner noch einzelne Personen im Vordergrund stehen, sondern vielmehr die Regierung im Allgemeinen bzw. die Partei als Teil der Regierung, wie die Beispiele (5) und (6) zeigen:

- (5) [...] *noi siamo* orgogliosi di aver dato un contributo determinante alla riformazione della democrazia italiana [...] (B1).
 ‘[...] wir sind stolz einen entscheidenden Beitrag zur Neugestaltung der italienischen Demokratie geleistet zu haben.’
- (6) Ma *noi* andremo avanti, perché vogliamo aprire ai giovani la strada [...] dello studio e della ricerca [...] (B2).
 ‘Aber wir gehen weiter, weil wir den Jugendlichen einen Weg [...] zum Lernen und zur Forschung eröffnen wollen.’

In den Reden vor den Parteimitgliedern dominiert zwar ebenfalls das Personalpronomen *noi*, hier erscheinen aber auch die anderen Pronomina und zwar *loro*, das sich in B3 auf die politischen Gegner bezieht, wie man in (7) sehen kann, und *io* bzw. *lui*, die sich in B4 auf den Redner und Angelino Alfano beziehen, was in (8) beobachtet werden kann. Im Vergleich zu den beiden Reden im Senat kann man sagen, dass in diesen auch andere Personen in den Vordergrund gestellt werden, da sie nach den Vorstellungen des Redners für diesen Kontext wichtig sind.

- (7) Mentre *noi* andavamo avanti, *loro* andavano indietro. La destra italiana si è rinnovata, *loro* hanno fatto soltanto finta di farlo (B3).
 ‘Während wir nach vorne gingen, gingen sie zurück. Die italienische Rechte hat sich erneuert, sie haben es nur vorgetäuscht.’
- (8) Questo è un patto che *abbiamo fatto*, che *lui* [Angelino Alfano] fa con *voi* [...] (B4).
 ‘Das ist eine Vereinbarung, die wir getroffen haben, die er mit euch trifft [...].’

In beiden Reden vor den Parteihängern sind mehr Pronomina enthalten als in den anderen Reden. Hier erscheinen ebenfalls *io* und *noi*, *loro* und *voi*, sowie *tu*, das nur in B6 erscheint.

	io	tu	lui/lei/ Lei	noi	voi	loro
B1	–	–	–	12	–	–
B2	–	–	–	1	–	–
B3	3	–	–	22	5	4
B4	13	–	1	10	2	–
B5	1	–	–	26	3	5
B6	9	1	1	18	5	3

Tab. 2: Gebrauch der Personalpronomina bei Silvio Berlusconi

Wenn man das Vorhandensein der Pronomina in allen Reden kontrastiv betrachtet, kann man sagen, dass die Verwendung vor allem davon abhängt, welche Argumente der Redner in den Vordergrund stellen bzw. durchsetzen will. Dies geschieht durch das Voranstellen eines Personalpronomens, wenn ein Objekt betont werden muss, wie man in (7) sehen kann. Der Kontext der Rede ist in diesem Fall ebenfalls von großem Belang, d.h. die Pronomina *tu* bzw. *loro* in den Reden vor dem Senat wären inadäquat, da es in diesem Kontext an erster Stelle um die Regierung geht. Da das Voranstellen der Subjektpronomina im Italienischen zur Betonung des Subjekts führt, kann man das Pronomen *io* im Senat-Kontext dagegen als Grenzfall bezeichnen, d.h. das Pronomen kann zwar die Rolle des Ministerpräsidenten unterstreichen, darf aber nicht das dominanteste sein, sonst steht der Redner im Vordergrund.

3.1.2 Wortschatz

Während in allen Reden vor den Parteimitgliedern und vor den -anhängern insbesondere Fachbegriffe aus dem Politik- und Wirtschaftsbereich dominieren, werden in beiden Reden vor dem Senat nur Fachbegriffe aus dem politischen Bereich verwendet. Diese Unterschiede liegen in den verschiedenen Anliegen, die der Redner verfolgt, begründet. Um jeden Diskurs möglichst wahrhaftig, begründet, ehrlich und aufschlussreich zu formulieren sowie um die wesentlichen Punkte des angekündigten Themas anzusprechen, werden die Termini aus einem bestimmten Fachvokabular verwendet. Somit unterscheidet sich dieses in jeder Rede; die Fachbegriffe, die zum Institutionsvokabular gehören, sind dagegen gleich.

	Fachbegriffe aus dem Politikbereich	Fachbegriffe aus dem Wirtschaftsbereich
B1	<i>Governo, legislatura, bipartisan, legge elettorale, maggioranza, democrazia, federalismo</i>	–
B2	<i>Parlamento, governo, costituzione, senato, crisi al buio, bipolarismo</i>	–
B3	<i>Governo, partito, bipolarismo, bipartitismo, sinistra, costituzione</i>	<i>Crisi, conti pubblici, legge finanziaria</i>
B4	<i>Sinistra, centrodestra, governo, legislatura, maggioranza, parlamento</i>	<i>IVA, bilancio, fisco</i>
B5	<i>Sistema totalitario, sinistra, opposizione, governo, comunismo, centrodestra</i>	<i>Redditi, economia, tassa, BOT, CCT, tassazione</i>
B6	<i>Campagna elettorale, governo, PCI, camera, senato</i>	<i>IMU, bilancio, tasse, crediti, IVA, Agenzia delle Entrate</i>

Tab. 3: Fachbegriffe, die am häufigsten von Silvio Berlusconi verwendet werden

In allen Reden sind Schlagwörter vorhanden, die in Hoch- und Unterwörter unterteilt sind. Einen Sonderfall stellt B1 dar, da in dieser Rede keine Unterwörter

vorhanden sind. In der anderen Rede von dem Senat sind diese zwar vorhanden, beziehen sich aber nicht auf die Gegner, sondern auf das Misstrauensvotum, wie Bsp. (9) zeigt:

- (9) Ecco perché la questione che abbiamo di fronte si pone in termini semplici e chiari, in termini comprensibili da tutti i cittadini e da tutti i parlamentari: *fiducia o sfiducia, crisi al buio sì, crisi al buio no* (B2).
 ‘Deshalb stellt man die Frage, die wir vor uns haben, mit einfachen und klaren Worten, die von allen Bürgern und Abgeordneten verstanden werden: Vertrauensvotum oder Misstrauensvotum, Ja zur Regierungskrise oder Nein zur Regierungskrise.’

In dem Beispiel lässt der Redner den Zuhörern freie Wahl: das Vertrauen zur Regierung wieder aufzubauen und dadurch zur Stabilität des Landes kommen, oder Misstrauen Regierung gegenüber auszusprechen und dadurch das Land in die Krise stoßen. Man kann sagen, dass im Gegensatz zu den anderen Redesituationen die Unterwörter im Kontext des Senats eher merkwürdig und unangemessen erscheinen, da in diesem Kontext grundsätzlich keine Abwertung stattfinden soll.

Zu erwähnen ist der Gebrauch des Hochwortes *popolo* ‘Volk’, das in B3 und B5 vorkommt. Während in B3 dieses Wort der Einprägung und Rechtfertigung des Parteinamens *Popolo della Libertà* dient, steht es in B5 für die Werte der *Forza Italia*. Interessant dabei ist, dass Berlusconi im Allgemeinen beide Reden relativ ähnlich gestaltet. Abgesehen von dem Hochwort *popolo* werden hier die meisten Unterwörter in Bezug auf die politischen Gegner der Linken und sogar die gleichen ‘Textbausteine’ verwendet.

- (10a) *Siamo un popolo operoso di donne e di uomini di tutte le età, giovani e meno giovani, che sanno essere tenaci e pazienti, che sanno essere umili e fieri, che credono nel futuro* (B3).
 ‘Wir sind ein fleißiges Volk der Frauen und Männer aller Altersgruppen, junge und weniger junge Menschen, die hartnäckig und geduldig sein können, die bescheiden und stolz sein können, die an die Zukunft glauben.’

- (10b) *Siamo un popolo operoso di donne e di uomini che sanno essere tenaci e pazienti, umili e fieri, che sperano, che credono nel futuro e che vogliono difendere la libertà* (B5).
 ‘Wir sind ein fleißiges Volk der Frauen und Männer, die hartnäckig und geduldig sein können, bescheiden und stolz [sein können], die hoffen, die an die Zukunft glauben und die Freiheit verteidigen wollen.’
- (11a) [...] *che si è poi trasfusa intatta nel Partito del Popolo Europeo, la grande famiglia della democrazia e della libertà in Europa* [...] (B3).
 ‘[...] die sich dann intakt in *Partito del Popolo Europeo*, die große Familie der Demokratie und der Freiheit in Europa, transformiert hat [...].’
- (11b) *E stanno nascendo in Italia, dovunque, su impulso di tanti giovani, ma anche di chi è giovane nel cuore, quei circoli della libertà che hanno adottato come loro manifesto quello del Partito del Popolo Europeo, la grande famiglia della democrazia e della libertà in Europa* (B5).
 ‘Und jetzt auf die Veranlassung vieler jungen Menschen sowie derer, die in ihren Herzen jung sind, entstehen überall in Italien jene Freiheitsgruppen, die das Manifest des *Partito del Popolo Europeo*, die große Familie der Demokratie und der Freiheit in Europa, als ihren angenommen haben.’

In den Beispielen (10a) und (10b) beschreibt der Redner die positiven Werte der Anwesenden, um ein Gemeinschaftsgefühl zu wecken. Interessant dabei ist, dass das Hochwort *popolo* in dem Beispiel (10b) sich definitiv auf die Italiener, die *Forza Italia* wählen, bezieht, während das gleiche Hochwort in dem Beispiel (10a) den Anwesenden freie Wahl lässt, ob sie als Teil der neugegründeten *Popolo della Libertà* mit *popolo* angesprochen werden bzw. wie Italiener, die sich für diese Partei entschieden haben. In den Beispielen (11a) und (11b) unterstreicht Berlusconi, welche Bedeutung für ihn und seine Partei die Europäische Volkspartei hat. Wenn man den historischen Kontext betrachtet und bedenkt, dass der Redner in der Wirklichkeit die beiden Aussagen jeweils auf eine andere Partei bezieht, nämlich auf *Popolo della Libertà* und *Forza Italia*, kann man vermuten, dass der Unterschied zwischen den beiden in erster Linie in den Namen der

Partei liegt und nicht in ihren politischen Zielen. Bei den Unterwörtern ist nur *sinistra* ‘Linke’, mit Ausnahme von B1 und B2, allen Reden gemeinsam. In B5 und B6 werden die meisten verwendeten Hoch- und Unterwörter als Antonyme verwendet. Da diese beiden Reden in der gleichen Sprechsituation stattgefunden haben, kann man sagen, dass Berlusconi in den Reden vor den Parteianhängern bewusst antonymische Hoch- und Unterwörter auswählt, damit diese sich einprägen. Dazu gehört zum Beispiel das Hochwort *benessere* ‘Wohlstand’, das dem Unterwort *povertà* ‘Armut’ gegenübergestellt wurde, wie man in Beispiel (12a) erkennt, sowie *centrodestra* ‘Mitte-Rechts’, das dem Unterwort *sinistra* ‘Linke’ gegenübergestellt wurde, wie Beispiel (12b) zeigt:

- (12a) La sinistra sta preparando invece per l’Italia un futuro di incertezza, di divisioni, di invidia sociale, di *povertà* [...]. Noi vogliamo una società nella quale i giovani abbiano un lavoro ben pagato [...]. Perché ogni persona ha un valore inestimabile, e perché il *benessere* di ogni cittadino concorre al *benessere* di tutti gli altri, al *benessere* di tutta la società (B5).
 ‘Die Linke dagegen bereitet Italien eine Zukunft der Unsicherheit, der Trennung, des sozialen Neides, der Armut [...]. Wir wollen eine Gesellschaft, in der die Jugendlichen einen gut bezahlten Job haben [...]. Weil jeder Mensch einen enormen Wert hat, und weil das Wohlergehen jedes Bürgers zum Wohlergehen der ganzen Gesellschaft beiträgt.’
- (12b) Questa volta, con il Presidente del Senato di *sinistra*, con il Presidente della Camera di *sinistra*, con il Presidente del Consiglio di *sinistra*, il Capo dello Stato deve essere un moderato, un liberale di *centrodestra* (B6).
 ‘Dieses Mal muss der Staatschef mit dem Senatspräsidenten der Linken, mit dem Präsidenten der Abgeordnetenkammer der Linken und mit dem Ministerpräsidenten der Linken ein gemäßiger Liberaler aus dem Mitte-Rechts-Lager sein.’

In allen Reden Berlusconis wurden Euphemismen festgestellt. Diese haben eine verschleiende Funktion, außer in B6, und dienen dem Kaschieren unerwünschter Sachverhalte. Interessanterweise werden in den B2, B3 und B4 häufig Euphemismen zur Umschreibung des Wortes *crisi* ‘Krise’ verwendet.

- (13a) Se, invece, è sincera e reale la preoccupazione per *la situazione difficile* in cui si trova l'Italia [...] (B2).
 'Aber wenn die Sorge für die schwierige Situation, in der sich Italien befindet, ehrlich und echt ist [...].'
- (13b) [...] la nostra grande compattezza ha reso possibile l'approvazione in tempi record di tanti provvedimenti varati dal governo nella *situazione d'emergenza* (B3).
 '[...] unsere große Einheit hat in kürzester Zeit die Billigung vieler Maßnahmen, die von der Regierung in der schwierigen Situation getroffenen wurden, möglich gemacht.'
- (13c) Siamo riusciti in una *situazione difficile*, a non dovere assumere nessuna delle misure [...] (B4).
 'Es ist uns gelungen, in einer schwierigen Situation keine Maßnahmen in die Wege leiten zu müssen [...].'

Metaphern mit unterschiedlichsten Funktionen ließen sich in allen Reden finden. Der Vergleich ergab, dass die realitätskonstituierenden Metaphern in allen Reden relativ selten vorkommen, nämlich nur in B1 und B6. Diskurskonstituierende Metaphern, dazu zählen u.a. die sogenannten Fußballmetaphern (cf. Bolasco/Galli de'Paratesi/Giuliano 2006: 90), werden ausschließlich in den älteren Reden gebraucht, d.h. bei den Reden nach der Gründung der *Popolo della Libertà* (B2, B3, B4 und B6). Das sind z.B. folgende Metaphern: *messe in campo* 'auf dem Spielfeld aufgestellt' (B2), *squadra di Governo* 'Regierungsmannschaft' (B2, B3, B4), *scendere in campo* 'jemanden herausfordern/in Wettbewerb treten' (B4), *non facciamo melina* 'wir verzögern das Spiel nicht' (B6) und *noi saremo in campo* 'wir werden auf dem Spielfeld sein' (B6). Einerseits repräsentiert die Fußballwelt eine reine Männerwelt und den Kampfgeist des Teams, andererseits – und dies gilt in besonderem Maße für Silvio Berlusconi – demonstrieren diese Metaphern seine Vorliebe und seine Passion für Fußball und für neue Herausforderungen, also alles, was gemeinhin für seine Persönlichkeit steht (cf. *ibid.*: 93). In den zu Zeiten der *Forza Italia* gehaltenen Reden wurde diese Art Metaphern nicht gefunden. Ob die diskurskonstituierenden Metaphern ausschließlich im Zusammenhang mit dem *Popolo della Libertà* vorkommen, kann nicht behauptet

tet werden, da in der vorliegenden Studie nur zwei Reden im Kontext von *Forza Italia* untersucht wurden.

Anaphern wurden in allen Reden Berlusconis festgestellt. In den meisten Fällen handelt es sich um dreigliedrige Anaphern wie in dem Beispiel (14a). Einen Sonderfall stellen die Reden vor den Parteianhängern dar, bei denen diese Stilfigur auch in vier- und fünfgliedriger Form verwendet wird, wie die Beispiele (14b) und (14c) verdeutlichen:

- (14a) Ecco perché oggi l'Italia ha bisogno di tutto *tranne* che di personalismi, *tranne* che di spirito di fazione, *tranne* che di logiche di piccolo gruppo (B2).
 'Und deswegen braucht Italien heute alles außer verschiedenen Arten des Personalismus, außer der Stimmung der Faktion, außer der Logik der kleinen Gruppe.'
- (14b) *Siamo qui perché* non ci piacciono le vecchie ideologie punitive del secolo scorso [...]. *Siamo qui perché* vogliamo opporci a una cultura che diffida degli individui liberi [...]. *Siamo qui perché* non ci piace una mentalità che svaluta la famiglia fondata sul matrimonio e sull'amore tra uomo e una donna [...]. *Siamo qui perché* ci piace tutto quello che è nuovo, ma non accettiamo il disprezzo del passato [...] (B5).
 'Wir sind hier, weil uns die alten Straffideologien des letzten Jahrhunderts nicht gefallen [...]. Wir sind hier, weil wir uns einer Kultur widersetzen wollen, die den freien Individuen misstraut [...]. Wir sind hier, weil uns eine Denkweise nicht gefällt, die die Familie, die auf der Ehe und Liebe zwischen Mann und Frau basiert, herabwürdigt [...]. Wir sind hier, weil uns alles gefällt, was neu ist, aber wir akzeptieren nicht die Verachtung der Vergangenheit [...].'
- (14c) Grazie di cuore di essere qui con me, con noi, tutti insieme a rappresentare *l'Italia* degli italiani di buona volontà, *l'Italia* degli italiani di buon senso, *l'Italia* degli italiani di buona fede. *L'Italia* che lavora e che produce, *l'Italia* delle donne e degli uomini liberi che vogliono restare liberi (B6).
 'Herzlichen Dank, dass Ihr alle hier mit mir, mit uns, seid, um das Italien der Italiener mit gutem Willen, das Italien der Italiener mit guter Vernunft, das Italien der Italiener mit gutem Glauben zu vertreten. Das Italien, das arbeitet und produziert, das Italien der freien Frauen und Männer, die frei bleiben wollen.'

Daraus folgt, dass der Redner in diesem Kontext stärker auf Anaphern angewiesen ist, um seine Argumente durchzusetzen. Die Tatsache, dass nur in B6 fünfgliedrige Anaphern vorkommen, deutet darauf hin, dass Berlusconi insbesondere in dieser Rede seinen Standpunkt deutlicher machen will, um seine eigene Glaubwürdigkeit zu stärken. Die Aussage muss nicht zwingend für alle politischen Reden von Berlusconi gültig sein, aber im Kontext der vorliegenden Studie erscheint sie als eine plausible Erklärung für die Verwendung der Anaphern.

Allusionen oder sprachliche Anspielungen⁹, wurden ebenfalls in allen Reden festgestellt. In B2 und B4 werden diese rhetorischen Stilmittel vorwiegend auf den Redner bezogen und sind somit mit einer Sprachstrategie verbunden, nämlich der Selbstdarstellung als Opfer.

- (15) Non è un paese civile quello, in cui cittadini, quando alzano il telefono, debbono temere che la loro conversazione possa venire violata, intercettata e magari pubblicata dai giornali, o ripetuta dalle televisioni (B4).
 ‘Das ist kein zivilisierter Staat, in dem die Bürger, wenn sie zum Telefon greifen, fürchten müssen, dass ihr [Recht auf ein] Telefongespräch verletzt wird, [weil es] abgehört wird und vielleicht auch in den Zeitungen veröffentlicht oder im Fernsehen ausgestrahlt wird.’

In dem Beispiel (15) erscheint die Aussage zunächst etwas weit formuliert, d.h. Berlusconi äußert seine Meinung, dass es unzulässig sei, dass in einem demokratischen Land die Gespräche der Bürger aufgenommen werden und danach an die Öffentlichkeit gelangen. Bei genauerer Betrachtung stellt sich die Frage, welches Interesse die Öffentlichkeit an den Gesprächen eines Durchschnittsbürgers hat. Eine plausible Erklärung dafür wäre, dass es sich in diesem Kontext eher um eine Person des öffentlichen Lebens handelt, z.B. um einen Politiker. Angesicht der ähnlichen Situation, in die Berlusconi verwickelt war

⁹ Unter einer Allusion versteht man «[...] indirekte Erwähnung als bekannt vorausgesetzter Gegebenheiten, besonders: Wiedergabe von (Teil-)Merkmalen als bekannt vorausgesetzter Textstellen. [...] Anspielungen werden durch Elemente signalisiert, die zum angespielten Sachverhalt im Verhältnis der Kontiguität oder dem der Analogie stehen» (Weimar 1997: 93).

(cf. Franzinelli/Giacone 2011: 247), kann man vermuten, dass diese Allusion sich unmittelbar auf den Redner selbst bezieht.

Ebenfalls wichtig für die Analyse der Reden Silvio Berlusconi ist die Verwendung von Ironie und Sarkasmus. Diese Stilmittel wurden in zwei Reden festgestellt: Ironie in B3 sowie Ironie und Sarkasmus in B6. In beiden Reden werden diese rhetorischen Stilmittel ausschließlich zur Bestimmung und Abwertung der Gegner gebraucht. Interessant ist, dass in (16a) die *sinistra* im Allgemeinen als Gegner bezeichnet wird, in (16b) Berlusconi dagegen in die Offensive geht und seinen Gegner namentlich nennt.

- (16a) Ad ogni invenzione botanica, prima la Quercia, poi l'Ulivo, poi la Margherita, i consensi della sinistra sono andati via via riducendosi [...] (B3).
 'Mit jeder botanischen Erfindung, zuerst *la Quercia*, dann *l'Ulivo*, dann *la Margherita*, ist das Einvernehmen der Linken nach und nach verschwunden.'
- (16b) Ma l'avete visto in questi giorni Bersani? Prima del voto, era convinto di aver già vinto senza gareggiare. [...] Adesso è trascorso un mese dal voto, e nessuno ha avuto ancora il coraggio di dirgli che le elezioni non le ha vinte. Oddio, qualche sospetto ce lo deve avere anche lui (B6).
 'Aber habt ihr in diesen Tagen Bersani gesehen? Vor der Abstimmung war er überzeugt, ohne zu kämpfen bereits gewonnen zu haben. Es ist schon ein Monat seit der Abstimmung vergangen und niemand hatte bis jetzt den Mut ihm zu sagen, dass er die Wahlen nicht gewonnen hat. Mein Gott, irgendeinen Verdacht müsste auch er haben.'

Angesichts der Redesituation und des historischen Kontextes beider Reden¹⁰ kann man sagen, dass die Opponenten Berlusconi insbesondere dann angegriffen werden, wenn der Redner seine Glaubwürdigkeit vor den Angesprochenen steigern will.

¹⁰ Im Jahr 2011 laufen u.a. die Ermittlungen in der Ruby-Affäre gegen Berlusconi, im Jahr 2013 wird er im Unipol-Prozess zu einem Jahr Haft verurteilt.

3.1.3 Politische Sprachstrategien

In allen Reden lässt sich feststellen, dass die meist verbreitete politische Sprachstrategie die Basisstrategie zur Aufwertung und Abwertung (cf. Klein 1998: 377-389) ist.

- (17) Noi crediamo nei valori della nostra tradizione cristiana, nel valore irrinunciabile della vita, del bene comune, nel valore irrinunciabile della libertà di educazione e di apprendimento, nei valori irrinunciabili della pace, della solidarietà, della giustizia, della tolleranza, verso tutti, a cominciare dagli avversari (B3).
 ‘Wir glauben an die Werte unserer christlichen Tradition, an den unverzichtbaren Wert des Lebens, des Gemeinwohls, an den unverzichtbaren Wert der Bildungs- und Lernfreiheit, an die unverzichtbaren Werte des Friedens, der Solidarität, der Gerechtigkeit, der Toleranz, allen gegenüber, auch gegenüber den Gegnern.’

In dem Beispiel (17) listet Berlusconi alle Parteiwerte auf, die zur Profilierung dieser dienen sollen. Am Ende des Satzes betont er sogar die Loyalität der *Popolo della Libertà* den Gegner gegenüber, was logischerweise seinen Abwertungsaussagen widerspricht. Diesen Widerspruch kann man dadurch erklären, dass der Redner, obwohl er oft seine Opponenten direkt kritisiert, in den Kontexten, in denen es um die Darstellung seiner Partei geht, keine Unterwürter verwenden will. Auf diese Weise soll die Partei nur in den „positiven“ Kontexten erscheinen, damit sie auch weiterhin mit den positiven Werten in die Verbindung gebracht wird. Eine weitere Sprachstrategie, die in allen Reden außer B5 festgestellt wurde, ist die Kaschierstrategie. In B2, B4 und B6 findet vor allen ein Kaschieren von Wahrheitsdefiziten statt, in B1 und B3 werden dagegen Informationsdefizite kaschiert. Die Verwendung der unterschiedlichen Kaschierstrategien ist kontextbedingt: in B1 und B3 werden die neue Regierung bzw. die neue Partei vorgestellt, die sich an den alten Prinzipien orientieren, wie Beispiel (18a) zeigt. Zieht man den historischen Kontext in Betracht, so müssen in B2, B4 und B6 zunächst die Skandale und Affären Berlusconis kaschiert werden, was in (18b) deutlich wird, damit die Regierung bzw. die Partei und der Redner selbst glaubwürdig erscheinen können.

- (18a) Oggi non voglio parlarvi delle assurde vicende giudiziarie di cui sono oggetto, perché tutto il tempo deve essere dedicato ai vostri problemi, ai problemi dell'Italia, mentre una sinistra irresponsabile gioca con le sorti del Paese (B6).
 'Während eine verantwortungslose Linke heutzutage mit dem Schicksal des Landes spielt, will ich nicht mit euch über die absurden Gerichtsverfahren sprechen, deren Gegenstand ich bin, weil die ganze Zeit Euren Problemen, den Problemen Italiens gewidmet werden soll.'
- (18b) In materia di federalismo, ripeto, dobbiamo fare di più e di meglio di quanto finora è stato fatto. Questa è la nostra stella polare, le *tecnicità seguiranno* (B1).
 'In Fragen des Föderalismus, ich wiederhole, müssen wir mehr machen und es auch besser machen als das, was bis jetzt gemacht wurde. Das ist unserer Leitstern, die Details folgen.'

Bei den Referenzformen kann man sagen, dass in allen Sprechsituationen, außer B2 und B4, das Personalpronomen *noi* für die Moralisierung (19a), Singularisierung (19b) und Profilierung (19c) verwendet wird. In B2 und B4 dagegen dient es nur der Profilierung.

- (19a) *Noi* crediamo nella libertà, in tutte le sue forme molteplici e vitali (B3).
 'Wir glauben an die Freiheit, mit allen ihren vielfältigen und vitalen Formen.'
- (19b) [...] *noi* crediamo negli stessi valori, *noi*, negli anni del Governo, abbiamo lavorato insieme alle realizzazione dello stesso programma, *noi* oggi vogliamo lo stesso futuro di libertà e per questo lavoriamo insieme (B5).
 '[...] wir glauben an die gleichen Werte, wir haben, als wir ein Teil der Regierung waren, zusammen an der Verwirklichung des gleichen Programms gearbeitet, heute wollen wir die gleiche freie Zukunft und deswegen arbeiten wir zusammen.'
- (19c) *Noi*, diversamente dagli altri, non abbiamo dovuto cambiare idee e obiettivi (B6).
 'Wir, im Gegensatz zu den anderen, mussten die Ideen und Ziele nicht ändern.'

Das Personalpronomen *io* ist nur in B3, B4 und B6 präsent und dient zur Profilierung (20a) und Singularisierung (20b) des Redners. In B6 erscheint ebenfalls das Personalpronomen *io* als Mittel zur Abschiebung von Schuld und Verantwortung auf andere (20c). Diese Funktion wurde in keiner anderen Reden festgestellt.

- (20a) *Io credo di avere ormai una certa esperienza internazionale e rapporti di stima e amicizia con molti leader che ci hanno consentito e ci consentono di fare del nostro Paese un protagonista di primo piano della politica internazionale (B3).*
 ‘Ich glaube, bereits eine gewisse internationale Erfahrung sowie enge Geschäftsbeziehung und enge Freundschaft mit vielen Staatschefs zu haben, die uns ermöglicht haben und noch ermöglichen, aus unserem Land einen Vorreiter der internationalen Politik zu machen.’
- (20b) *E io, ho avuto occasione di ripetere più volte che mi vorrei che il lascito della mia partecipazione alla vita politica fosse proprio questo, di dare all’Italia una grande formazione politica, un’unica formazione (B4).*
 ‘Und ich hatte die Gelegenheit mehrmals zu wiederholen, dass ich mir wünsche, dass es das Vermächtnis meines politischen Lebens wird, Italien eine große politische Bewegung, eine einzige Bewegung, zu geben.’
- (20c) *Sapete, c’è qualcuno che mi dice che non devo più chiamarli comunisti, ma non è la colpa mia... Non sono io che vedo comunisti da tutte le parti: sono loro che sono comunisti e stanno da tutte le parti... (B6).*
 ‘Wisst ihr, es gibt Menschen, die mir sagen, dass ich sie nicht mehr Kommunisten nennen darf, aber es ist nicht meine Schuld... Nicht ich sehe die Kommunisten überall: das sind sie, die Kommunisten, die überall sind...’

Die Bezeugungen der Aussagen durch andere Personen wurden in den Reden vor den Parteianhängern und den Parteimitgliedern festgestellt, d.h. in B3-B6. Diese fehlen in den beiden Reden vor dem Senat, da in dieser Sprachsituation nicht das Bezeugen, sondern die konkreten Fakten eine große Rolle spielen.

- (21) Oggi noi abbiamo l'ambizione di colmare questo vuoto. [...] E di farlo con una forza che non ha precedenti nella nostra politica. *Dio* sa quanto il Paese ne abbia bisogno (B3).
 'Heute haben wir den Ehrgeiz, diese Lücke zu füllen. [...] Und es mit einer Kraft zu tun, die es in unserer Politik noch nie gegeben hat. Gott weiß, wie das Land es braucht.'

Allgemein kann man sagen, dass die Reden vor den Parteimitgliedern und den Parteianhängern, insbesondere B6, etwas informeller erscheinen. Dieser Effekt tritt allerdings nicht durch die Senkung des Stils ein, sondern vielmehr durch den Inhalt und die verwendeten rhetorischen Stilmittel. So geschieht dies z.B. in B6 vor allem durch die übertriebene Verwendung von Ironie und Sarkasmus; in einer Rede vor dem Senat wäre ein solches Sprechverhalten undenkbar.

- (22) E poi ve lo ricordate Ingroia, l'eroe del Guatemala? [...] Visto che Ingroia ha perso le elezioni e vuole tornare in magistratura, ma siccome si era candidato in tutta Italia tranne la vostra Regione, hanno pensato bene di mandarlo da voi in Valle d'Aosta... Ho un'indiscrezione sulla prima inchiesta che farà: sarà sugli stambecchi del Parco del Gran Paradiso... Ha già un sacco di intercettazioni, e ha anche uno stambecco pentito che ha rilasciato le prime confessioni... Presto sarà intervistato da Santoro e Travaglio... Sia lui, sia lo stambecco... (B6).
 'Und erinnert Ihr Euch an Ingroia, den Helden von Guatemala? [...] Da Ingroia die Wahl verloren hat und ins Richteramt zurückkehren will, aber da er für ganz Italien außer für Euere Region kandidiert hat, haben sie es gut gemeint, ihn zu Euch ins Aostatal zu schicken... Ich verrate Euch, womit er in seiner ersten Ermittlung befasst sein wird: mit den Steinböcken aus dem *Parco del Gran Paradiso*... Er hat bereits viele verhört und hat auch einen reumütigen Steinbock, der die ersten Geständnisse abgelegt hat... Bald wird er von Santoro und Travaglio interviewt werden... Sowohl er, als auch der Steinbock...'

In diesem Beispiel geht es um Sarkasmus. Hier wird der Gegner einerseits verspottet, andererseits aber auch kritisiert. Am Anfang des Zitats macht Berlusconi eine Anspielung auf die politische Karriere von Ingroia und seinen Aufenthalt in Guatemala als Chef der *Commissione investigativa contro l'impunità di mafia*.

Durch dessen neue ‘Mission’ und Vorhaben im Aostatal suggeriert Berlusconi die Inkompetenz und Nichtbereitschaft Ingroias auf das neue Amt. Die Vorgehensweise von Ingroia wird in dem Beispiel zugespitzt, nicht nur durch das Geständnis des reumütigen Steinbocks, sondern auch dadurch, dass die beiden von Marco Travaglio und Michele Santoro, im Übrigen ebenfalls Gegner Berlusconis, interviewt werden.

3.2 Matteo Renzi

Die Figur des ehemaligen Bürgermeister von Florenz und des derzeitigen Ministerpräsidenten Italiens Matteo Renzi ist relativ neu im politischen Leben Italiens. Bis zu dem Zeitpunkt der Durchführung dieser Untersuchung wurden keine Studien festgestellt, die sich auf die eine oder andere Weise mit den Diskursen des Politikers auseinandergesetzt haben. Aus diesem Grund lassen sich die Ergebnisse nicht verifizieren.

3.2.1 Grammatische Strukturen

In allen drei Reden von Matteo Renzi dominieren die Tempora der besprochenen Welt. Einen Sonderfall stellen die Beispiele (23a) und (23b) aus R3 dar, in der der Redner in manchen Passagen das *passato remoto* und das *presente* für den Perspektivenwechsel verwendet.

- (23a) [...] [Dario Nardella] *entrerà nel luogo, tornerà nel luogo dove il 27 maggio 1993 il Fiorino carico di tritolo, messo dai mafiosi, uccise non soltanto 5 persone, ma fece svegliare Firenze in una condizione devastata e devastante* (R3).

‘[...] [Dario Nardella] wird den Ort betreten, er wird zu dem Ort zurückkehren, an dem am 27. Mai 1993 der von der Mafia platzierte [Fiat] Fiorino, der mit Trotyl beladen war, nicht nur fünf Personen tötete, sondern auch Florenz in einem verwüsteten und verheerenden Zustand aufwachen ließ.’

- (23b) E in questa piazza, mentre *stavo guardando* con gli occhi all'insù, sperando che nevicasse, per dimostrare ai fiorentini che *eravamo* in grado di spalare la neve alla svelta... E *sono* laggiù per guardare il nevischio e *passa* un signore, un omino, come si dice da nostra parte [...] (R3).
 'Und während ich auf diesem Platz mit den Augen nach oben schaute, in der Hoffnung, dass es schneit, um den Florentinern zeigen zu können, dass wir in der Lage waren, den Schnee rasch wegzuschaufeln... Und ich bin da unten, um den Schneeregen zu sehen und es kommt ein Mann vorbei, ein *omino*, wie man bei uns sagt [...].'

Das *passato remoto* dient in dem Beispiel als Signal, dass der Redner in der Passage Abstand von den geschilderten Ereignissen nimmt. Das *presente* dagegen soll signalisieren, dass die Schilderung aus Sicht des Redners geführt wird und dass die Distanz zwischen dem Redner und den Anwesenden verringert werden soll. Dieses Phänomen kann man als eine Erscheinung der Nähesprache¹¹ bezeichnen, was in der Sprechsituation plausibel ist, da der Redner sehr adressatenorientiert agiert.

Alle Reden werden in der ersten Person Singular bzw. Plural in Form eines Monologs gehalten, wobei die Ich-Perspektive dominiert. In der Rede vor dem Senat erscheint diese Erzählperspektive eigenartig, da der Redner in diesem Kontext oft nicht die neue Regierung in den Vordergrund stellt, sondern sich selbst, wie Bsp. (24) veranschaulicht:

- (24) *Da Presidente del Consiglio io* entrerà nelle suole [...]. E lo farò perché penso che sia fondamentale che il Governo non stia soltanto a Roma e, quindi, mi recherò nelle scuole, *come lo facevo da sindaco*, per dare un segnale simbolico (R1).
 'Als Ministerpräsident werde ich in die Schulen gehen [...]. Und ich werde es machen, weil ich denke, dass es entscheidend ist, dass die Regierung nicht nur in Rom sitzt. Deswegen werde ich in die Schulen gehen, wie ich es als Bürgermeister gemacht habe, um ein symbolisches Zeichen zu geben.'

¹¹ Im vorliegenden Kontext wurden *italiano colloquiale* sowie *italiano parlato* als Nähesprache bezeichnet, um Irritationen zu vermeiden (cf. Koch/Oesterreicher 2011: 16-19).

Um den Reden einen Dialogcharakter zu verleihen, verwendet der Redner kontinuierlich direkte Rede sowie (rhetorische) Fragen. Bei R2 und R3 handelt es sich nicht um klassische rhetorische Fragen, da Renzi diese im darauffolgenden Satz immer selbst beantwortet (25). Das Vorhandensein vermeintlich rhetorischer Fragen deutet in allen Reden darauf hin, dass der Redner dadurch potentielle Fragen der Anwesenden im Vorfeld beantworten will, um seine Glaubwürdigkeit zu stärken.

- (25) Sapete che cosa vuol dire questo? Che ci deve essere un partito politico che ha il coraggio [...] (R3).
 ‘Wisst ihr was das bedeutet? [Das bedeutet,] dass es eine politische Partei geben muss, die den Mut hat [...].’

Personalpronomina werden in allen drei Reden kontinuierlich gebraucht. Vor allem die Pronomina *noi* und *io* wurden von dem Redner in jeder Sprechsituation aktiv verwendet, wie die folgende Tabelle veranschaulicht:

	io	tu	lui/lei/ Lei	noi	voi	loro
R1	6	–	1	52	–	1
R2	34	3	7	66	4	–
R3	30	3	7	54	2	–

Tab. 4: Gebrauch der Personalpronomina bei Matteo Renzi

In der Rede vor dem Senat erscheint das Personalpronomen *io* unangemessen, da der Redner nicht, wie man es erwartet hätte, die neue Regierung vorstellt, sondern vielmehr die Aufmerksamkeit auf sich lenkt, wie man in Beispiel (26a) erkennen kann. In den Reden vor den Parteimitgliedern und vor den Parteianhängern (26b) sind ebenfalls die Personalpronomina *tu* und *voi* präsent.

- (26a) *Io credo che l'identità sia la base per l'integrazione (R1).*
'Ich glaube, dass die Gleichheit die Grundlage für die Integration ist.'
- (26b) *Voi, tornando a casa, non chiudete la campagna elettorale, voi iniziate la campagna elettorale (R3).*
'Ihr, wenn ihr nach Hause kommt, Ihr schließt den Wahlkampf nicht ab, Ihr beginnt den Wahlkampf.'

In R3 ist ebenfalls der Gebrauch des Pronomens *tu* besonders interessant, da es anstelle von *si* gebraucht wird, wie man in (27a) beobachten kann. Der Gebrauch des Pronomens kann einerseits auf die Senkung des Stils und somit auf eine nächersprachliche Markierung hindeuten. Andererseits kann man vermuten, dass der Redner mit dem Personalpronomen *tu* sich selbst impliziert und die Schilderung der Gegebenheiten weiter aus eigener Sicht führt. Durch *tu* wird ebenfalls das Objekt betont, auf das sich das Pronomen bezieht, und somit in den Vordergrund gestellt (cf. Maiden/Robustelli 2000: 127). In dem Beispiel (27b) erscheint anstelle des Personalpronomens das betonte Objektpronomen *te*, was ebenfalls auf einen nächersprachlicheren Stil zurückzuführen ist.

- (27a) [...] vo lo voglio dire perché quando *tu* torni dopo un lungo viaggio in quella che ritieni casa *tua*, l'emozione e la consapevolezza di sentirsi accolto delle persone che *ti* accompagnano ogni giorno, anche quando *sei* lontano, è un'emozione che non ha un paragone con niente (R3).
'[...] und ich will es Euch sagen, das ist ein unvergleichbares Gefühl, wenn du nach einer langen Reise an den Ort zurückkehrst, den du für dein Zuhause hältst, dass du von den Personen empfangen wirst, die dich jeden Tag begleiten, auch wenn du weiter weg bist.'
- (27b) [...] Antoine de Saint-Exupéry dice che se *vuoi* costruire una nave non *devi metterti* lì a dare i compiti, a dire: «*Te* prepari la legna, *te* fai così» (R3).
'[...] Antoine de Saint-Exupéry sagt, wenn du ein Schiff bauen willst, darfst du dich nicht hinstellen, um die Aufgaben zu verteilen, um zu sagen: <Du bereitest das Holz vor, du machst dies>.'

3.2.2 Wortschatz

In allen Reden sind fachsprachliche Elemente vorhanden, vor allem Fachvokabular aus dem Politik- und Wirtschaftsbereich. In R1 konnte man ebenfalls den Wortschatz aus dem Rechtsbereich feststellen. Die Verwendung dieses Wortschatzes ausschließlich in der Rede vor dem Senat ist mit Sicherheit kontextbedingt: nur in dieser Sprechsituation äußert sich der Redner ausführlich über die bevorstehende Rechtsreform. In allen drei Reden ist das Institutionsvokabular¹² gleich.

	Fachbegriffe aus dem Politikbereich	Fachbegriffe aus dem Wirtschaftsbereich	Fachbegriffe aus dem Rechtsbereich
R1	<i>Senato, governo, senatore</i>	<i>PIL, cuneo fiscale, classifica OCSE</i>	<i>Giustizia amministrativa, giustizia civile, processo civile</i>
R2	<i>PD, governo, parlamento, senato, centro-sinistra</i>	<i>Piano dell'export, bilancio, fisco, veto, terzo settore</i>	–
R3	<i>Primarie, partito, PD, sindaco, ballottaggio, consiglieri comunali</i>	<i>Economia, finanza, cassintegrazione</i>	–

Tab. 5: Fachbegriffe, die am häufigsten von Matteo Renzi verwendet werden

Schlagwörter sind in allen Reden präsent. Während in R1 ausschließlich Hochwörter gebraucht werden, wie man in (28a) erkennen kann, erscheinen in R2 und R3 bzw. im Beispiel (28b) sowohl Hoch- als auch Unterwörter. Angesichts der Sprechsituationen erscheint diese Aufteilung passend: in R1 geht es um die neue Regierung, daher werden die Gegner in diesem Kontext nicht abgewertet. In R2 und R3 dagegen erlaubt der jeweilige Kontext die Abwertung.

¹² Unter Institutionsvokabular versteht man die Bezeichnungen für die staatlichen Institutionen bzw. Positionen, für das politische Handeln, Geschehen, Situation etc. (cf. Klein 1989: 5).

- (28a) Ma c'è una priorità a monte: recuperare quella *fiducia*, quella *credibilità* [...] (R1).
 'Aber es gibt eine enorme Priorität: dieses Vertrauen, diese Glaubwürdigkeit zurückzugewinnen [...].'
- (28b) E io voglio stare dalla parte dell'uguaglianza, ma non dell'*egualitarismo* [...] (R2).
 'Und ich will auf der Seite der Gleichheit sein, nicht des Egalitarismus [...].'

Bei den verwendeten Hochwörtern wurden keine festgestellt, die in allen Reden vorkommen. Das Hochwort *risforme* erscheint in R1 und R2, die Hochwörter *bellezza* und *responsabilità* dagegen nur in R2 und R3. Bei den Unterwörtern wurden keine Übereinstimmungen festgestellt. Warum es bei den Hoch- und Unterwörtern keine Konvergenzen gibt, ist schwer zu sagen. Man kann nur vermuten, dass der Redner bei jeder Zielgruppe andere Hoch- und Unterwörter bewusst vermitteln will. Die Vermutung kann jedoch nicht allgemeingültig sein, da im Rahmen dieser Studie nur wenige Reden Matteo Renzis analysiert wurden.

Euphemismen wurden nicht in allen Reden festgestellt. Ein Zweifelsfall ist der mutmaßlich verhüllende Euphemismus in der Senatsrede, in der Renzi die schlechte Einstellung gegenüber dem Verfassungsgericht als *scarsamente rispettoso* bezeichnet. In dieser Passage versucht der Redner nicht die Wahrheit 'schöner' darzustellen, sondern ein gesellschaftliches Tabu zu umgehen und dadurch zu suggerieren, dass in einer demokratischen Gesellschaft das Vorgehen der Institutionen nicht in Frage gestellt werden kann, da diese ausschließlich im Namen des Volkes handeln. Der Grund für die Nichtverwendung von Euphemismen ist unklar. Man kann vermuten, dass der Politiker sich in allen Sprechsituationen als ehrliche und offene Person darstellt, die die Probleme so darstellt, wie sie sind.

In allen drei Reden sind Metaphern mit den gleichen Funktionen präsent, und zwar mit realitätskonstituierender, handlungsleitender und argumentationsstützender Funktion. Da die politischen Reden von Matteo Renzi noch nicht wissenschaftlich fundiert untersucht worden sind, kann im Rahmen dieser

Studie nicht von diskurskonstituierenden Metaphern gesprochen werden. Angesichts der Metapheranalyse, die in dieser Studie vorgenommen wurde, kann man sagen, dass die zwei DNA-Metaphern in R1 und R2, die zunächst als realitätskonstituierend bezeichnet wurden, sich als diskurskonstituierend profilieren, wie die Bsp. (29a) und (29b) zeigen:

- (29a) Non abbiamo paura di andare alle elezioni. Noi abbiamo *nel nostro DNA* la volontà e il desiderio di confrontarci (R1).
 ‘Wir haben keine Angst, zu den Wahlen zu gehen. Wir haben in unserer DNA den Willen und den Wunsch zur Konfrontation [...].’
- (29b) Matteo, Stefano, Roberto hanno organizzato un bel casino, sono riusciti anche... ma lo faranno con grande stile e il giorno dopo saranno tutti per uno e uno per tutti, perché anche *questo è il DNA del nostro partito* delle primarie (R2).
 ‘Matteo, Stefano, Roberto haben viel Chaos verursacht, es ist ihnen auch gelungen... aber sie machen es stilvoll und ein Tag danach werden sie nach dem Motto ›Einer für alle und alle für einen‹ handeln, weil auch das die DNA unserer Partei ist.’

Anaphern finden sich in allen Reden Matteo Renzis. Diese sind in den meisten Fällen dreigliedrig; lediglich in dem Beispiel (30) aus R3 findet sich eine sieben-gliedrige Anapher. Diese enthält ebenfalls sechs Hochwörter, die sich auf *Partito Democratico* beziehen, und wird durch die darauffolgende dreigliedrige Anapher mit Unterwörtern, die sich auf die politischen Gegner bezieht, ergänzt. Daher kann man sagen, dass Renzi besonders viel Wert darauf legt, dass alle Schlagwörter von den Parteilanhängern aufgenommen werden, daher werden sie auch in dieser Rede einander gegenübergestellt.

- (30) Noi, quando *diciamo* Italia nel mondo, *diciamo bellezza*, *diciamo entusiasmo*, *diciamo passione*, *diciamo l’opere dell’arte*, *diciamo innovazione*, non *diciamo scandali*, non *diciamo vaffa*, non *diciamo insulti*, *diciamo parole di bellezza* (R3).
 ‘Wir, wenn wir etwas über Italien in der Welt sagen, dann sprechen wir von Schönheit, wir sprechen von Enthusiasmus, wir

sprechen von Leidenschaft, wir sprechen von Kunstwerken, wir sprechen von Innovation, wir sprechen nicht von Skandalen, wir sagen nicht ‹Leck mich›, wir sprechen keine Beleidigungen aus, wir sagen Wörter der Schönheit.’

Allusionen wurden in allen drei Reden festgestellt, ihre Anwendung ist jedoch immer kontextbedingt. In R1 werden sie kontinuierlich gebraucht und beziehen sich vor allen auf Silvio Berlusconi, wie in (31a). In R2 dagegen konnten nur wenige Allusionen festgestellt werden. Diese sind weniger aussagekräftig und beziehen sich auf unterschiedliche Sachverhalte und Personen, was in (31b) deutlich wird. In R3 wurden zwar auch nur wenige Anspielungen festgestellt, diese erscheinen dagegen ziemlich aussagekräftig und beziehen sich nicht nur auf die politischen Gegner, wie in (31c), sondern auch auf den Redner selbst, was in (31d) deutlich wird:

- (31a) Dal 2008 al 2013, *mentre qualcuno si divertiva*, il PIL di questo paese ha perso nove punti percentuali (R1).
 ‘Von 2008 bis 2013, während sich jemand anderes vergnügt hat, hat das Bruttoinlandsprodukt dieses Landes neun Prozentpunkte verloren.’
- (31b) [...] se ci credi lo fai volentieri, anche... anche *fare un tortellino diventa un fatto politico* (R2).
 ‘[...] wenn du daran glaubst, dann machst du das gerne, sogar... sogar einen Tortellino zu machen wird zu einen politischen Ereignis.’
- (31c) [...] ma vi sembra normale definire l’investimento di 80 euro mensile, 80 euro per sempre a chi che guadagna meno di 500 euro, chiamarlo con sprezzo e con dispregio una mancia, un’elemosina? [...] Quegli 80 euro non sono una mancia, cari amici *Beppe Grillo e Silvio Berlusconi* [...] (R3).
 ‘[...] aber scheint es Euch normal, eine Ausgabe von 80 Euro monatlich, 80 Euro immer für diejenigen, die weniger als 500 Euro verdienen, mit Verachtung und mit Missachtung als Trinkgeld, als Almosen zu bezeichnen? [...] Diese 80 Euro, meine liebe Freunde Beppe Grillo und Silvio Berlusconi, sind kein Trinkgeld [...].’

- (31d) Stai cercando di prendere questo Paese, di caricarti il peso della Torre d'Arnolfo, di caricarti la bellezza del Corridoio Vasariano, di caricarti la bellezza delle basiliche di questa città [...] (R3).
 'Du versuchst dieses Land zu nehmen, die Last des Gewichts der *Torre d'Arnolfo* auf deine Schulter zu nehmen, die Last der Schönheit des *Corridoio Vasariano* auf deine Schulter zu nehmen, die Last der Schönheit der Basiliken dieser Stadt auf deine Schulter zu nehmen [...].'

In allen Reden erscheint die Häufigkeit im Gebrauch der Allusionen nachvollziehbar: in R1 will Renzi seine Vorgänger bzw. seine Opponenten, vor allem Silvio Berlusconi, nicht direkt angreifen, sie aber gleichwohl kritisieren. Daher erscheinen die Anspielungen in dieser Sprechsituation angemessen. In der Rede vor den Parteimitgliedern kann Renzi dagegen offen seine Meinung äußern und Kritik üben, daher reduziert er die Allusionen in diesem Kontext. In der Rede vor den Wählern werden die Anspielungen ebenfalls verringert, um der Gefahr vorzubeugen, dass diese von den Adressaten möglicherweise gar nicht verstanden werden.

Interessant ist der Gebrauch von Ironie und Sarkasmus in den jeweiligen Sprechsituationen. In dem Beispiel (32a) erscheinen diese ungeplant als eine Reaktion auf die Kommentare des *Movimento 5 Stelle*. In (32b) werden diese strategisch zur Abwertung der Gegner bzw. als direkter Angriff auf diese verwendet. Wie man dagegen in (32c) sehen kann, verwendet Renzi Selbstironie nur für die Selbstdarstellung und Verkürzung der Distanz zwischen sich und den Anwesenden. Man kann sagen, dass Ironie und Sarkasmus bei Renzi, zumindest in den hier analysierten Reden, eine natürliche Abwehr der Gegner bzw. eine auf die Gegner gerichtete Angriffsstrategie ist.

- (32a) Viviamo una situazione in cui... (*Commenti dal Gruppo M5S*). Dicevano che al Senato non vi divertivate; invece, vi vedo sereni. *Vi garantisco che vi divertivate sempre di più* (R1) [Kursivdruck aus dem Originaltext übernommen]!
 'Wir leben in einer Situation in der... (Kommentare des M5S). Sie sagten, dass Ihr Euch im Senat nicht amüsiert; ich sehe Euch jedoch ernst. Ich versichere Euch, dass Ihr Euch noch mehr amüsieren werdet.'

(32b) [...] la politica internazionale in questa estate ci ha dimostrato dei campioni degli statisti di straordinario livello, per esempio *due autorevoli pensatori globali, straordinariamente efficaci*, quali Antonio Razzi e Matteo Salvini, sono andati in Corea del Nord... *Io Salvini lo capisco, lui ha visto in cartina Nord Corea, ha visto Nord e lui ci si è buttato [...]. Ora, io capisco che lui voglia fare la secessione dall'Italia perché si trova meglio con la Corea del Nord [...]* (R2).

‘[...] in diesem Sommer hat uns die internationale Politik Beispiele der Staatsmänner außergewöhnlichen Niveaus gezeigt, z.B. zwei kompetente globale Denker, nämlich die außergewöhnlich beeindruckenden Antonio Razzi und Matteo Salvini, die nach Nordkorea gegangen sind... Salvini verstehe ich, er hat auf der Karte Nordkorea gesehen, er hat den Norden gesehen und er stürzte sich darauf [...]. Jetzt verstehe ich, dass er die Abspaltung von Italien will, weil er sich mit Nordkorea besser fühlt [...].’

(32c) Io proprio in questa piazza *fui amabilmente preso in giro* dopo la nevicata del 17 dicembre 2010... [...] Era l'anno dopo, era l'anno dopo avevamo pronto tutto per portar via la neve... Ragazzi, dal 17 dicembre non è più nevicato. Ora bella figura la fa il Nardella e non io. Ma guarda ragazzi che sfiga. E in questa piazza, mentre stavo guardando con gli occhi all'insù, sperando che nevicasse, per dimostrare ai fiorentini che eravamo in grado di spalare la neve alla svelta... E sono laggiù per guardare il nevischio e passa un signore, un omino, come si dice da nostra parte, e mi dice: *«Renzi, è la forfora, non è la neve»* (R3).

‘Ich wurde grade auf diesem Platz nach den Schneefall von 17. Dezember 2010 liebevoll auf dem Arm genommen... [...] Es war ein Jahr danach, ein Jahr, nachdem wir alles vorbereitet hatten, um den Schnee wegzubringen... Leute, seit dem 17. Dezember hat es nicht mehr geschneit. Jetzt macht Nardella einen guten Eindruck, nicht ich. Was für ein Pech. Und während ich auf diesem Platz mit den Augen nach oben schaute, in der Hoffnung, dass es schneit, um den Florentinern zeigen zu können, dass wir in der Lage waren, den Schnee rasch wegzuschaufeln... Und ich bin da unten, um den Schneeregen zu sehen und es kommt ein Mann vorbei, ein *omino*, wie man bei uns sagt, und sagt mir: *«Renzi, das sind die Schuppen, nicht der Schnee»*.’

3.2.3 Politische Sprachstrategien

In allen drei Reden werden die gleichen Sprachstrategien verwendet. Unterschiede zeigen sich nur hinsichtlich der Häufigkeit ihrer Anwendung in der jeweiligen Sprechsituation. So findet man in allen Reden die Basisstrategie zur Aufwertung der eigenen und Abwertung der gegnerischen Positionen. In R1 bzw. dem Beispiel (33a) wird diese Sprachstrategie, vor allem die der Aufwertung, häufiger als in den anderen beiden Reden gebraucht. In R2 erscheint sie seltener: die Aufwertung ist in diesem Fall zumeist eng mit den Referenzformen verbunden, die Abwertung hingegen mit dem Sarkasmus, wie man in (32b) erkennen kann. In R3 liegt der Fokus mehr auf der Aufwertung der Parteiposition, was das Beispiel (33b) zeigt. Aus diesem Grund kann man sagen, dass diese Sprachstrategie nicht nur von der Sprechsituation, sondern auch von den gestellten Zielen abhängt. In R2 präferiert der Redner die Abwertung, da die Aufwertung in dieser Sprechsituation nicht zwingend notwendig ist, weil Renzi Parteivorsitzender des *Partito Democratico* ist und vor den Parteimitgliedern spricht. In R3 findet sich die Strategie eher selten, da für Renzi in diesem Kontext die Kommunalwahlen in Florenz im Vordergrund stehen. Die Aufwertung der Partei erfolgt in dieser Sprechsituation indirekt durch die überaus lobende Erwähnung des Kandidaten Dario Nardella.

- (33a) Noi abbiamo bisogno di intervenire nell'edilizia scolastica *dal 15 giugno al 15 settembre*, con un programma straordinario [...] (R1).
 'Vom 15. Juni bis zum 15. September müssen wir uns mit unserem außerordentlichen Programm in das Schulbauwesen einmischen [...].'
- (33b) Abbiamo davanti a noi una situazione in cui domenica sera si elegge il sindaco. E il sindaco, io lo auguro a Dario con il cuore in mano. Dario, non essere mai il primo cittadino, cerca di essere l'ultimo (R3).
 'Wir haben vor uns eine Situation, in der man am Sonntagabend den Bürgermeister wählt. Und ich wünsche mir von ganzem Herzen, dass Dario Bürgermeister wird. Dario, sei niemals der erste Bürger, versuch der letzte [Bürger] zu sein.'

Bei den Sprachstrategien, die sich auf die Referenzformen beziehen, sind die Verwendung von *io* und *noi* besonders wichtig. Durch das Personalpronomen *io* stellt Renzi sich selbst in den Vordergrund. In allen Reden positioniert er sich als (junger) Politiker, wie in (34a), als Teil der Partei, wie man im Beispiel (34b) sehen kann, und als *Presidente del Consiglio* in Beispiel (34c). In R3 inszeniert er sich zudem als Vater, was in (34d) deutlich wird. In dieser Sprechsituation erscheint Renzis Rede eher persönlich, sodass die Distanz zwischen Redner und den Anwesenden zumindest scheinbar verringert wird.

- (34a) Riflettevo stamattina sul fatto che *io* non ho l'età per sedere nel Senato della Repubblica. Non vorrei iniziare con una citazione colta e straordinaria della pur bravissima Gigliola Cinquetti, ma è così: non ho l'età (R1).
 'Heute Morgen habe ich darüber nachgedacht, dass ich zu jung bin, um im Senat zu sein. Ich will nicht mit einem klugen und außerordentlichen Zitat der großartigen Gigliola Cinquetti anfangen, aber es ist so: ich bin zu jung.'
- (34b) [...] *io* non sono stato buttato fuori da Pier Luigi Bersani con un post su blog. *Io* non sono stato cacciato (R3).
 '[...] ich wurde nicht von Pier Luigi Bersani mit einem Post in dem Blog hinausgeworfen. Ich wurde nicht weggejagt.'
- (34c) Da Presidente del Consiglio *io* entrerò nelle scuole, una volta ottenuta – se così sarà – la fiducia dal Senato e della Camera (R1).
 'Als Ministerpräsident werde ich in die Schulen gehen, wenn ich das Vertrauen des Senats und des Abgeordnetenhauses bekommen werde.'
- (34d) Facciamoci l'esame di coscienza, perché noi siamo i primi, *io* sono il primo genitore a contestare questo (B3).
 'Lasst uns die Gewissensfrage stellen, weil wir die ersten sind, weil ich der erste Vater bin, um es anzufechten.'

Das Personalpronomen *noi* wird in allen drei Reden zum Zwecke der Moralisierung (35a) und Singularisierung (35b) verwendet, in R1 und R2 kommt dazu noch die Profilierung (35c).

- (35a) E allora dal 15 settembre al 15 novembre *noi*, come Governo, apriamo la discussione sulla scuola (R2).
 ‘Und wir als Regierung werden vom 15. September bis zum 15. November die Debatte über das Schulwesen eröffnen.’
- (35b) Vi rendete conto che responsabilità straordinaria e atroce, ma anche bellissima abbiamo? Lo possiamo fare soltanto *noi* (R3).
 ‘Ist es euch bewusst, welche außerordentliche und furchtbare Verantwortung wir tragen? Nur wir können es schaffen.’
- (35c) [...] *noi* abbiamo proposto, dal primo giorno, che le regole del gioco fossero scritte da tutti, anche da chi prima ha alzato la voce (R1).
 ‘[...] wir haben von Anfang an vorgeschlagen, dass die Spielregeln von allen gemacht werden, auch von dem, der zuerst seine Stimme erhoben hat.’

Nur in R2 und R3 kommt die Basissprachstrategie der Orientierung an die Adressaten vor. In R2 erfolgt dies durch die Verwendung eines Lexems aus dem *bolognese*: *babbo*¹³ ‘Vater’; in R3 werden Lexeme aus dem *fiorentino* (z.B. *omino* ‘Mann’ und *figliolo* ‘Sohn’) sowie Lexeme der Nähesprache (z.B. *sfiga* ‘Pech/Mist’ und *mica* als Adverb zur Verstärkung der Negation) verwendet. Durch die ausführlichen Beschreibungen der Stadt und ihrer berühmtesten Persönlichkeiten wird ebenfalls eine gewisse Nähe zwischen dem Redner und den Zuhörern geschaffen (z.B. *Piazza della Signoria*, *Loggia dei Lanzi*, [*Girolamo*] *Savonarola*, *Cosimo [de’ Medici]*). In beiden Sprechsituationen erscheint die Strategie plausibel: es wird ein informeller Sprachstil verwendet, um die Distanz zwischen dem Redner und den Anwesenden zu verringern und somit die gesetzten Ziele zu erreichen. Im Kontext einer Rede vor dem Senat wäre diese Sprachstrategie undenkbar.

Eine weitere Sprachstrategie, die in allen Reden Matteo Renzis vorkommt, bezieht sich auf die Darstellung des Redners und inszeniert ihn als eine bescheidene Person, wie Beispiel (36) illustriert. Welche Absichten sich hinter dieser Sprachstrategie verbergen, bleibt unklar. Diese Strategie wird in R2 und

¹³ Das Lexem gehört ebenfalls zum *fiorentino* (cf. Zingarelli 2012: 239); jedoch deutet der Redner durch die Parenthese *visto che siamo a Bologna si può dire* darauf hin, dass er gezielt ein Wort aus dem lokalen Dialekt auswählt.

R3 die Glorifizierung einzelner Parteimitglieder gegenübergestellt, wie man in (33b) erkennen kann. In beiden Reden scheint Renzi seine eigene Abwertung bei gleichzeitiger Aufwertung einzelner Parteimitglieder vorzunehmen.

- (36) Deve finire infatti il tempo in cui che va nei palazzi del potere, poi, tutte le volte trova scusa. Non ci sono più alibi per nessuno *e primo per me* (R1).
'Es soll nämlich die Zeit zu Ende gehen, in der derjenige, der sich in den Machtpalästen befindet, jedes Mal eine Ausrede findet. Es gibt keine Entschuldigungen mehr für niemanden und an erster Stelle für mich.'

4. Schlussfolgerung

Aus der durchgeführten Analyse wurde evident, dass die beiden Politiker oft die gleichen bzw. ähnliche Sprachmuster für ihre Reden verwenden. Diese werden jedoch nicht zwingend bei der Durchsetzung der gleichen Ziele bzw. nicht mit der gleichen Intensität gebraucht.

Je nach Sprechsituation, historischem Kontext und Zielsetzung variierte die Auswahl des Wortschatzes und der grammatischen Strukturen sowie die Selektion der Sprachstrategien. Während alle Reden von Silvio Berlusconi komplexer und verwickelter aufgebaut waren, erscheinen die Diskurse von Matteo Renzi viel transparenter. Durch die Wortwahl und die zahlreichen Tropen wirkte die Sprache von Berlusconi in den meisten Sprechsituationen überzeugender, da er stets von dem Gesagten selbst überzeugt war. Bei Matteo Renzi dagegen hatte man oft den Eindruck, dass er sich in dem politischen Leben des Landes noch behaupten muss, daher achtete er genau auf die Wortwahl und verwendete viel weniger rhetorischen Stilmittel, ob das tatsächlich an seiner politischen Unerfahrenheit lag, oder eine politische Strategie war, bleibt unklar. Für die Unerfahrenheit spricht jedoch die häufige Verwendung des Subjektpronomens *io*, das für die Darstellung und Profilierung des Redners diene. Bei der Wortwahl ist ebenfalls der Gebrauch des Lexems *sinistra* zu erwähnen. Dieses wird von Berlusconi in

den meisten Reden als ein Unterwort verwendet und von Renzi als ein Hochwort. Der Gebrauch dieses Lexems mit den verschiedenen Absichten ist ein Paradebeispiel dafür, dass Inhalt eines Schlagwortes umstritten sein kann, d.h. jede Zielgruppe kann unter dem selben Wort etwas anderes vorstellen (cf. Carius/Schröter 2009: 23). Ein interessanter Befund war die diverse Art und Weise der Erzielung der sprachlichen Nähe bei beiden Politikern. Während Berlusconi diese meist durch die Auswahl der Themen und den häufigen Gebrauch der Ironie und des Sarkasmus erzeugte, erreichte Renzi diese durch die Verwendung der Lexeme aus dem *bolognese* und dem *fiorentino*, sowie durch die Lexeme aus der Nähe-sprache. Ob Berlusconi grundsätzlich keinen Dialekt in seinen Reden verwendet, oder das nur innerhalb dem untersuchten Korpus der Fall war, blieb unklar.

Bei der Betrachtung der Metaphern konnte man die diskurskonstituierenden Metaphern, die bereits in anderen Studien zur Silvio Berlusconis Sprache untersucht wurden (cf. Bolasco/Galli de'Paratesi/Giuliano 2006: 93), feststellen. Diese sind jedoch nur in den älteren Reden, d.h. in B1 und B5, die sich auf die *Popolo della Libertà* beziehen. Ob diese Metaphernfunktion ausschließlich in Verbindung mit dieser Partei vorkommt, kann man nicht behaupten, da in dieser Studie nur zwei Reden im Kontext von *Forza Italia* untersucht wurden. Da es für die politischen Reden von Matteo Renzi noch keine Untersuchungen gab, kann man im Rahmen dieser Studie nicht definitiv von den diskurskonstituierenden Metaphern sprechen. Angesichts der Metaphernanalyse, die vollzogen wurde, kann man jedoch sagen, dass die zwei DNA-Metaphern aus R1 und R2, sich als diskurskonstituierend profilieren.

Bibliographie

- Arduç, Maria. 2002. «Linguistische Strategien in österreichischen Wahlkämpfen am Beispiel des Nationalratswahlkampfes 1999». In: Robert Kriechbaumer, Oswald Panagl (edd.): *Wahlkämpfe: Sprache und Politik*. Wien: Böhlau, 181-214.
- Bluhm, Claudia et al. 2000. «Linguistische Diskursanalyse: Überblick, Probleme, Perspektiven». In: *Sprache und Literatur in Wissenschaft und Unterricht*. Vol. 88, 3-19.
- Bolasco, Sergio; Giuliano, Luca; Galli de'Paratesi, Nora. 2006. *Parole in libertà. Un'analisi statistica e linguistica dei discorsi di Berlusconi*. Roma: Manifestolibri.
- Carius, Björn; Melani Schröter. 2009. *Vom politischen Gebrauch der Sprache: Wort, Text, Diskurs. Eine Einführung*. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- de Cillia, Rudolf et al. 1998. *Zur diskursiven Konstruktion nationaler Identität*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Duden = Dudenredaktion (Eickhoff, Birgit). 2002. *Duden: das Bedeutungswörterbuch*. Mannheim: Dudenverlag.
- Franzinelli, Mimmo; Alessandro Giaccone. 2011. *La Provincia e l'Impero. Il giudizio americano sull'Italia di Berlusconi*. Milano: Feltrinelli.
- Grieswelle, Detlef. 2000. *Politische Rhetorik. Macht der Rede, öffentliche Legitimation, Stiftung von Konsens*. Wiesbaden: Deutscher Universitäts-Verlag.
- Groeben, Norbert; Brigitte Scheele. 1986. *Produktion und Rezeption der Ironie. Pragmatische Beschreibung und psycholinguistische Erklärungshypothesen*, Bd. I. Tübingen: Narr.
- Gröne, Maximilian; Frank Reiser; Rotraud von Kulessa. 2007. *Italienische Literaturwissenschaft*. Tübingen: Narr.

- Helmbrecht, Johannes. 2002. «Grammar and function of we». In: Anna Duszak (ed.): *Us and others: social identities across languages, discourses and cultures*. Amsterdam: John Benjamins, 31-49.
- Innerwinkler, Sandra. 2010. *Sprachliche Innovation im politischen Diskurs*. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Klein, Josef. 1989. «Wortschatz, Wortkampf, Wortfelder in der Politik». In: Josef Klein (ed.): *Politische Semantik. Bedeutungsanalytische und sprachkritische Beiträge zur politischen Sprachverwendung*. Opladen: Westdeutscher Verlag, 3-50.
- . 1998. «Politische Kommunikation als Sprachstrategie». In: Otfried Jarren, Ulrich Sarcinelli, Ulrich Saxer (edd.): *Politische Kommunikation in der demokratischen Gesellschaft*. Opladen: Westdeutscher Verlag, 376-395.
- Koch, Peter; Wulf Oesterreicher. 2011. *Gesprochene Sprache in der Romania*. Berlin: de Gruyter.
- Lausberg, Heinrich. 1990. *Elemente der literarischen Rhetorik – eine Einführung für Studierende der klassischen, romanischen, englischen und deutschen Philologie*. Ismaning: Hueber.
- Maiden, Martin; Cecilia Robustelli. 2000. *A reference grammar of modern Italian*. London: Arnold.
- Nowak, Peter et al. 1990. «Wir sind alle unschuldige Täter»: *Diskurshistorische Studien zum Nachkriegsantisemitismus*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Petraškaitė-Pabst, Sandra. 2006. *Metapherngebrauch im politischen Diskurs. Zur EU-Osterweiterung im Deutschen und Litauischen*. Tübingen: Stauffenburg.
- Plett, Heinrich F. 2001. *Einführung in die rhetorische Textanalyse*. Hamburg: Helmut Buske.
- Santulli, Francesca. 2010. *Le parole del potere, il potere delle parole. Retorica e discorso politico*. Milano: Francoangeli.

Schubarth, Bettina. 2001. *Ironie in Institutionen. Die Reflexion gesellschaftlichen Wissens im ironischen Sprechen*. München: IUDICIUM.

Weimar, Klaus (ed.). 1997. *Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft*, Bd. I. Berlin: de Gruyter.

Zingarelli, Nicola (Hg). 2012. *Lo Zingarelli 2012*. Bologna: Zanichelli.

Quellen der politischen Reden

Silvio Berlusconi

B1: Berlusconi, Silvio. 2013. *Discorsi per la libertà*. Mondadori: Milano, 95-119.

B2: <<http://www.senato.it/service/PDF/PDFServer/BGT/00514856.pdf>> (zuletzt eingesehen am 09.01.2015).

B3:<<https://forum.termometropolitico.it/257-discorso-integrale-di-silvio-berlusconi-al-congresso-del-pdl.html>> (zuletzt eingesehen am 10.05.2015).

B4: <https://www.youtube.com/watch?v=RvwHICNf1_I> (zuletzt eingesehen am 18.12.2014).

B5:<http://forzamondavio.blog.tiscali.it/2006/12/05/il_discorso_di_silvio_berlusconi_in_piazza_san_giovanni_177977-shtml/?doing_wp_cron> (zuletzt eingesehen am 29.01.2015).B6: <[http://www.tgcom24.mediaset.it/documento/50.\\$split/C_2_documento_342_file.pdf](http://www.tgcom24.mediaset.it/documento/50.$split/C_2_documento_342_file.pdf)> (zuletzt eingesehen am 05.02.2015).

Matteo Renzi

R1: <<http://www.senato.it/service/PDF/PDFServer/BGT/00750049.pdf>> (zuletzt eingesehen am 09.01.2015).

R2: <https://www.youtube.com/watch?v=izl_4QMnwek> (zuletzt eingesehen am 16.01.2015).

R3: <<http://www.europaquotidiano.it/2014/05/23/matteo-renzi-a-firenze-in-diretta-streaming/>> (zuletzt eingesehen am 06.03.2015).